**Interview mit Maria**

**I:** Ja, dann Danke erst einmal, dass du dir kurz die Zeit dafür genommen hast und ich beginne dann jetzt einfach mal. Was sind denn aus deiner Sicht die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert?

**B:** (...) Also (...) Die größten Probleme? (...) Darüber habe ich mir eigentlich noch nie so also im Großen und Ganzen so Gedanken gemacht, vor allem weil ich mir denke (...) gibt’s denn überhaupt so große Probleme, die (...) sozusagen die ganze Welt umfassen. Das finde ich halt immer schwierig dann so auf einen Nenner zu bringen, weil ich mir denke, dass ja, da alles immer sehr multikausal ist und alles auch immer sehr zusammenhängt. Also ich denke halt einfach, dass die Globalisierung auf einer Seite irgendwo ein Phänomen auch irgendwo ist, was passiert und auf der anderen Seite auch viele Probleme mit sich bringt und dass glaube ein sehr großes Problem ist, dass viele Staaten einfach zusammenarbeiten müssen auch halt in Sachen von Klimaschutz und so weiter, aber es ja auch sehr schwer ist, es einfach als, als, als Nation zusammenzuarbeiten, weil auch jede Nation in sich natürlich auch aus einem komplett anderen Kulturkreis irgendwo stammt und zum Teil. Wenn dann Deutschland mit Südamerika kommunizieren muss, oder, keine Ahnung, Frankreich mit China, denk dann gibt’s da irgendwo schon eine Mentalität der, sage ich mal, Führungspersonen, schon ja einfach Hürden, die man da nehmen muss. Und das ist denke ich ein großes Problem. Und überhaupt natürlich dann Klima, und (...) ja, diese ganzen Geldkriege sage ich jetzt mal, die unter irgendwelchen falschen Deckmänteln stattfinden, sprich einfach wo es um Öl geht, um Ressourcen, die dann, ja jedes Land für sich in anderen Ländern erschließen will. Und so was dann auch.

**I:** Das klang dann ja jetzt grad auch schon an, also die nächste Frage wäre dann halt: Kann man wohl mit diesen Problemen überhaupt umgehen? Also das klang ja jetzt grade schon an oder meinst du, dass sie eigentlich, dass sie prinzipiell dann beeinflussbar sind?

**B:** (...) Ja, also ich denke halt einfach, dass (...) man glaube im Großen und Ganzen lernen muss mehr miteinander zu kommunizieren. Einfach, zwischen diesen ganzen Staaten auf der Welt einfach. Ich meine, wenn alles so zusammen rückt, muss man halt zwangsläufig vernünftiger kommunizieren und auch deutlicher und klarer und nicht mehr ganz so diese ganzen Machtspielchen, ich glaube diese Zeiten sind einfach vorbei. Und wie man jetzt selber persönlich... also geht die Frage darauf, dass man lebt, wie ich persönlich da irgendwie darauf Einfluss nehmen kann?

**I:** Ja, zum Beispiel auch.

**B:** Ja, dass man halt einfach (...) ich denke als Einzelperson auf solche Sachen (...) so große Nationen, ich denke, dass man halt einfach auch irgendwie versucht interkulturell (...) irgendwie Kommunikation stattfinden zu lassen. Also das man sich vielleicht in irgendeine Jugendgruppe oder in irgendeiner, ich sag mal Umweltschutzgruppe oder sonst irgendetwas, da rein geht oder sich irgendwie anders politisch engagiert. Und halt dann halt auch die, versucht sozusagen, ja Anknüpfungspunkte in anderen Ländern zu suchen. Jetzt vielleicht nicht im globaleren Sinne, sondern mehr vielleicht innerhalb von Europa oder so.

**I:** Gut, dann hast du ja grade also bei der, bei den Problemen ja schon auf den Klimawandel hingewiesen und wenn du jetzt da dann noch einmal dran denkst, und halt auch diese notwendigen CO2-Reduktionen, glaubst du, dass dann eine Veränderung der Konsumgewohnheiten hier in den Industrieländern dazu einen positiven Beitrag leisten kann?

**B:** Also ich denke auf jeden Fall! Also (...) ich meine schlecht kann es nicht sein (lächelt). wenn ich, das ist halt die andere Sache, wenn man es nicht macht. Also, ob man es jetzt macht oder nicht, also (...) verstehst du was ich dir sagen will? (lacht). Dass, wenn man jetzt eine Energiesparlampe reindreht, daran, das stört dich nicht, aber es hilft natürlich irgendwo und wenn das jeder macht, dann hilft das natürlich potenziert, potenziert sich – super, Sprechfehler kommen auch mit rein, ja? – (lacht). Also, dann wird das noch mal mehr (lacht), in dem Sinne. Also, ich denke schon. Oder, dass wenn man sich überlegt: Ok, ich kaufe Bioprodukte, ich kaufe regionale Produkte, so was hilft schon. Und vor allen Dingen, wenn man da das auch nach außen kommuniziert: Ok, ich mache das! Und, und, und für jeden ist das auch eine Möglichkeit ohne das es ihm groß wehtut. Ich denke schon, dass das vielleicht nicht die Masse, vielleicht rettet das nicht die Erde oder so. Aber es ist auf jeden Fall ein guter Schritt und vor allen Dingen auch eine Art Statement nach außen, was man da rumträgt.

**I:** Oft wird von der Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten gesprochen. Also das sieht dann so aus: Viele reden so, handeln dann aber doch wieder anders. Und was glaubst du, was sind dafür die Ursachen?

**B:** Das man erst prahlt und dann es doch nicht macht? (lacht) Ja, dass man sich hinstellt, dass man, und ich denke auch ist es dann so eine Art Gesellschaftszwang. Oder gerade, dass man auch in unserem studentischen Umkreis ist es ja auch so, dass es unglaublich ernst genommen wird, und jeder immer hier sagt: Na klar! Und ich bin pc und keine Ahnung und machen nur das Richtige und am Ende, keine Ahnung, muss dann doch jeder aufs Geld gucken oder zu Aldi (...) oder muss es eigentlich dann doch nicht und rennt trotzdem zu Aldi, weil er dann Bock hat auf H&M–Klamotten, die von irgendwelchen Kindern geschmiedet wurden (...). Ist dann halt so, ne? Also, das eine ist halt, irgendwie wie man dasteht vor anderen Leuten und das andere ist dann, wie soll es in meinem Geldbeutel aussehen? Oder gefällt mir die Bluse einfach, die bei H&M liegt (...). Das ist halt einfach komisch ein bisschen.

**I:** Wie bringst du dich selber in den Zusammenhang mit globaler Entwicklung?

**B:** (...) Globale Entwicklung?

**I:** Globale Entwicklung auf alles bezogen. Auf Konsum, auf Technologie, auf alles.

**B:** Globale Entwicklung (...) Also, ich denke, ich bin schon jemand, der sehr mit der Zeit geht (lacht). Also ich bin jetzt keiner, der irgendwelchen Trends hinterher rennt, oder irgendwelchen Moden oder so was. Sondern (...) so technische Sachen oder so, interessiert mich schon alles, weil es sehr nette Erneuerungen gibt, die auch viel Spaß machen, aber wo ich mir auch denke: Da muss man aber auch immer kritisch sehen, und was ist nötig und was ist unnötig? Was brauche ich wirklich? Weil, da gibt’s ja auch sehr viel (...) was dann halt auch einfach Spielereien sind, ne? Da denk ich mir, das kann man dann ausklammern, beziehungsweise das ist dann ja meistens immer sehr teuer. Und so grade wenn es dann ja doch Richtung technischer Geräte geht... Und was jetzt Konsum anbelangt, (...) muss ich sagen, versuch ich jetzt schon, ich versuche es, hin und wieder, sozusagen, ja mein Konsum, darüber nachzudenken, was ich kaufe und wo ich es kaufe. Was man aber nicht immer durchziehen kann. Also ich meine, wenn ich am Ende des Monats einfach knapp bei Kasse bin und nur noch fünf Euro in der Tasche habe, gehe ich zum Aldi (lacht)! Und kaufe dort ein (lacht). Und wenn ich aber, sag ich mal gut bei Kasse bin, dann versuche ich schon auch hochwertigere Produkte zu kaufen und ein bisschen regionaler zu kaufen und auch, wie sagt man: Ein bisschen Fair-Trade hier und ein bisschen Bio dort. Das schon! Und ich versuch das auch alles immer hinterzu-, zu hinterfragen und mich da auch zu informieren. So was interessiert mich schon. Versuch ich dem auch stattzufinden. Und jetzt was Energie anbelangt, also ich meine, wir haben überall in unserer Wohnung, also in meiner WG, eigentlich schon Energiesparlampen hängen und auch irgendwelche Zwischenschalter, überall. Ich schalte eigentlich auch immer alle Geräte des nachts aus, wenn ich sie nicht brauche. Und einfach auch schon aus dem Grund heraus, dass man einfach Energiekosten sparen will. Und dann halt, bringt das natürlich mit sich, dass man allgemein halt Energie spart.

**I:** Möchtest du denn aber letztendlich generell mehr tun? Also, quasi, du machst ja wirklich auch schon viel, anscheinend, und, aber will man noch mehr?

**B:** Ja klar! Also, ich denke, also was ich halt auch wirklich mal gerne mal machen würde, ist irgendwie so (...) politisch irgendwie. Dass man halt irgendwie sich man noch mal in eine Organisation setzt, die irgendwie, die von mir aus vielleicht irgendeine Part – nee, eine Partei nicht. Aber, vielleicht Greenpeace oder so, dass man sich darüber vielleicht noch mal darüber zumindest noch mal mehr informiert oder so. Dass man irgendwo mal tätig wird. Das könnte ich mir auch schon gut vorstellen! Dass man einfach mal versucht, was wirklich, ja zu verändern oder auf was aufmerksam zu machen. Oder einfach nur zu informieren. Also ich denke auch wirklich, dass Informationen, weil die Informationsmacht auch mit eine der Größten ist. Und die Sache ist halt die, dass ich unglaublich viel mit Uni zu tun habe, mein Leben einfach unglaublich voll ist. Und dass ich aber auch finde, dass so was auch immer sehr viel Engagement auch immer braucht und dann stellt sich da die Frage: Ok, kann ich das auch noch aufbringen? Und da, bis jetzt war das immer so, dass ich mir immer so: näh, da dir noch dieses, das da aufzuhucken (...). Hatte ich nicht so (...). Ja, (...) weiß jetzt, nicht so die Lust zu, aber halt, es einfach fehlt da so die Zeit. Das ist einfach so. Aber das würde ich, das wäre eigentlich eine Sache, wo ich mir denke: Ja klar! Da müsste man ja eigentlich noch mal was machen!

**I:** Also wieder klang es schon an, aber spürst du die Verantwortung, dich mit den Problemen des 21. Jahrhunderts auseinander zu setzen?

**B:** Ja, auf jeden Fall! Also ich denke mir, und da hat auch jeder irgendwie die Verantwortung. Dass man einfach sich informiert. Man muss ja nicht gleich losrennen und Parolen schreien. Sondern sich einfach dasetzt und, und, und liest, was ist eigentlich, was geht eigentlich grade ab! Bei uns. Allein in Deutschland, ob jetzt politisch oder (...) sozusagen umwelttechnisch, was passiert grade auf der Welt. Oder zum Beispiel globale Erwärmung! Warum passiert das? Wie passiert es? Wie äußert sich das? Und, und, und was denken sich dann irgendwelche Forscher dazu aus, wie man das entweder unterdrücken kann oder kann man das überhaupt? Und so weiter. Und beziehungsweise, was kann man machen? Und ich denke schon, dass man sich auf jeden Fall informieren sollte einfach. Und einfach Bescheid wissen sollte. Ja, das finde ich wichtig!

**I:** Noch mal auf die erste Frage bezogen: Glaubst du, dass man den Umgang mit den Problemen, die einfach hier in der Gesellschaft, in der globalen Welt jetzt einfach grade einfach da sind, glaubst du, dass man den Umgang mit diesen Problemen erlernen kann? Und wenn ja: Wie? Und auch wo?

**B:** Ja, also ich denke schon, dass (...) prinzipiell wächst man ja mit seinen Aufgaben (schmunzelt). Oder ich hoffe das zumindest, dass das ab und zu der Fall ist (lacht). Und (...) dann denke ich mir schon, dass wenn man sich damit auseinandersetzt und es gibt ja sehr, sehr viele Bewegungen, wo sich damit auseinander gesetzt wird, wo da Lösungen die der Probleme, welcher Art auch immer. Ich meine, da gibt’s ja immer sehr viel Resonanz überall (...). Da denke ich schon, dass man das lernen kann, damit umzugehen. Ich denke auch, dass globale Erwärmung, das können wir nicht stoppen, weil das auch irgendwo was (...) ja was zyklisches ist, was auch einfach in der Erdgeschichte immer wieder passiert. Dass es sozusagen Eiszeiten gibt und dass es auch globale Erwärmungen gibt. Und dass es jetzt besonders stark und besonders schnell ist, dass ist menschengemacht, denke ich. Aber dass es stattfindet, ist glaube ich so eine ganz natürliche Sache. Und da muss man dann, sozusagen anfangen sich auch Gedanken da drüber zu machen. Nicht nur: Wie können wir das verlangsamen, sonder wie können wir auch damit umgehen? Und ich denke schon, da gibt es auch viele, sozusagen Stimmen, die da hochkommen, dass da schon Lösungen sich zumindest erdacht werden. Ob das nun umgesetzt wird, ist natürlich eine andere Sache. Aber, ich denke schon, dass unsere heutige Gesellschaft einfach die Mittel hat, um mit solchen Problemen dann auch zurechtzukommen. (...) Also das Wissen und ich denke auch das Geld. Auch trotz aller Finanzkrisen und so, ich denke, dass ist da (lacht).

**I:** Also, quasi das ist dann die Grundlage, damit man dann mit diesen Problemen umgehen kann und (...)?

**B:** Wissen? Auf jeden Fall! Dass man, ich denke auch, dass man einfach sich einem Problem annimmt, versucht, den Kern des Problems zu finden. Nicht nur seine Symptome zu untersuchen, sondern wirklich den Kern des Problems zu finden und dort dann anzusetzen und damit dann umzugehen. Ich denke, dazu braucht man dann wirklich das Wissen, das Know-how. Einfach, dass, dass Wissenschaftler, Forscher sich dort zusammensetzen (...) einfach Akademiker und, unterschiedlichster Couleur, und sich darüber Gedanken machen, ne? Was ist das Problem? Wie gehen wir damit um? Und, dann wahrscheinlich dann bei dem Punkt, wie gehen wir damit um, muss ja dann auch irgendwo eine Umstrukturierung stattfinden. Und die muss dann auch finanziert werden. Also ich denke schon, dass Geld auch da eine Rolle spielt. Und Geld auch eine Rolle darin spielt, dass bis jetzt auch sehr wenig passiert ist erst mal. Und dass es jetzt erst so richtig alles ankurbelt. Ich meine, uns fällt ja nicht erst heute auf, dass das mit dem Klima ein bisschen schief läuft, sag ich jetzt mal. Da sind ja schon in den 80er Jahren Stimmen hoch gekommen, ne? Aber damals war das nicht akut, und deswegen hat man damals die Mittel nicht aufgewendet, um irgendwie, da sag ich mal, einen Riegel vorzuschieben.

**I:** Und das trägt man dann, also quasi diese Forschungsergebnisse trägt man dann an die Gesellschaft weiter und daraus kann dann quasi gelernt werden? Und.

**B:** Ja, na klar! Also ich denke, man muss halt umdenken, also die Menschen müssen ein Stück weit umdenken. Nicht radikal, aber ich denke wirklich, dass man ein bisschen umdenken muss. Dass das vielleicht in die Schulen geht. Dass dort halt einfach sozusagen ein bisschen die Wahrnehmung von Kindern auch überhaupt geändert wird und dann muss das natürlich auch alles publiziert werden und auch an die kleinen Menschen sag ich jetzt mal oder an das Volk herangebracht werden. Da einfach, sag ich ja, Informationen. Dass einfach eine Kommunikation stattfindet. Also ich meine, wenn sich da, keine Ahnung, irgendwie so 30 Wissenschaftler irgendwo in (...) Brüssel zusammensetzen und da ein bisschen debattieren und Kaffee trinken, Kekse fressen, also ich meine, das ist ja alles schön und gut und sich dann irgendetwas ausdenken, aber am Ende geht es ja darum, dass es umgesetzt wird und dass es vor allen Dingen auch, ich sag mal eine breite Masse dann auch davon Kenntnis bekommt. Zum Beispiel auch die Sache mit Energiesparlampen, das ist ja eine ganz einfache Sache. Aber das muss man ja auch erst mal wissen! Dass man auch selber da sparen kann. Das muss auch schmackhaft irgendwo gemacht werden. Also da greift auch so ein bisschen Marketing (...). Aber (...), ja.

**I:** Ja, danke für das Interview!